„Er wurde einfach zerschossen“

Als junger Bursche machte der 1919 geborene František Wretzl aus Prag das Elend im Lengenfelder Außenkommando des Konzentrationslagers Flossenbürg bis zum bitteren Ende mit. 2008 kehrte der inzwischen 89-Jährige auf Einladung von Bürgermeister Volker Bachmann noch einmal zurück an den Ort, an dem er eine schlimme Zeit durchgemacht hat. Wretzl hat seine Erinnerungen an die furchtbaren Monate in Lengenfeld niedergeschrieben, „Historikus“ veröffentlicht erstmals Auszüge aus dem Manuskript, in denen der KZ-Häftling mit der Nummer 27352 den Lageralltag schildert.

Das ganze Lager wurde durch vier lange Gebäude gebildet, zwei an der [Lager-] Straße und zwei niedriger gelegene unter dem Appellplatz. In einem der oberen Blöcke waren das Kommando, die Küche und das Arztzimmer mit einem Krankenzimmer. Im anderen waren die Häftlinge untergebracht. In den unteren Blöcken waren bloß Unterkünfte für Häftlinge. Das Lager wurde mit einem hohen Zaun aus Stacheldraht umgeben, und in jeder Ecke war hinter dem

František Wretzl mit Ehefrau Anna bei ihrem Besuch im Oktober 2008 an der KZ-Gedenkstätte in Lengenfeld. *Volker Bachmann*

stohlen hatte, machte er ein Kreuz, umwickelte es an der Stelle der Verkreuzung mit einem Draht wie mit einer Dornenkrone, und in den Fuß des Kreuzes gravierte er die Buchstaben KT (koncentrační tábor - Konzentrationslager) und die Jahreszahl 1944 ein. Das Kreuz kaufte ich mir bei ihm für den Ganztagsanteil an Brot, brachte es nach Hause und besitze es heute [2008] immer noch unter meinen Andenken.

Der Befehl lautete, nicht miteinander zu sprechen ... Ich wechselte an der Bohrmaschine eine junge Tschechin [Fremdarbeiterin] ab. Sie sagte mir leise, ich solle ihr meine Adresse aufschreiben. Das war für uns beide sehr ri-

Leichenkeller (2009): *Nach der Auflösung des Lagers wurden hier noch fünf unbekleidete Tote geborgen. Auf einem Teil des etwa 350 mal 80 Meter großen Lagergeländes legten sich Lengenfelder Einwohner schon vor Jahren Gärten an, die Standorte verschiedener Baracken lassen sich an den geebneten Flächen und gemauerten Fundamentresten aber noch gut erkennen.* *PbK*